

Sind Freunde wichtiger als die Familie?

Überzeugend argumentieren in der mündlichen Diskussion

Petra Schappert, Stuttgart

I/A



© Thinkstock/Creatas

Freunde oder Familie? – Am besten, man hat beides!

VORANSICHT

Sein Gegenüber von der eigenen Meinung zu überzeugen, ist gar nicht so einfach – vor allem, wenn man durch Wissen, Kompetenz und Fairness glänzen möchte und nicht durch rüdes Verhalten oder unpassende Wortbeiträge.

Was zum mündlichen Argumentieren dazugehört und wie man dabei sein Gegenüber überzeugt, vermittelt diese Unterrichtseinheit. Ihre Schülerinnen und Schüler lernen, was ein gutes Argument von einem schlechten unterscheidet und wie eine Argumentation aufgebaut ist. Dabei erkennen sie, auch unter Verwendung von Methoden der Theaterpädagogik, wie man seinen eigenen Standpunkt vertritt und durch Mimik, Gestik, Intonation oder Modulation untermalt.

Das Wichtigste auf einen Blick

Klasse: 7/8

Dauer: 12 Stunden

Kompetenzen:

- sich in andere Sichtweisen hineinversetzen
- das Vorstellungsvermögen schulen
- gute und schlechte Argumente unterscheiden
- den eigenen Standpunkt mit Argumenten stützen und vertreten
- die Qualität einer Argumentation beurteilen und Feedback geben

Schematische Verlaufsübersicht

Sind Freunde wichtiger als die Familie? Überzeugend argumentieren in der mündlichen Diskussion

Stunde 1/2 M 1, M 2

Familie und Freunde – Annäherung an das Thema

Stunde 3/4 M 3

Die Bedeutung von Familie und Freundschaft – Liedtexte auswerten

Stunde 5/6 M 4–M 6

Sind Freunde wichtiger als die Familie? – Argumente sammeln

Stunde 7/8 M 7, M 8

Aber bitte mit Stil! – Regeln für gutes Argumentieren

Stunde 9/10 M 9–M 11

Freunde oder Familie? – Argumentieren im szenischen Spiel

Stunden 11/12 M 12

Position beziehen – Argumente im Schlagabtausch

Minimalplan

Kern der Einheit bilden die Doppelstunden 7/8 und 9/10: Zunächst lernen die Schülerinnen und Schüler, was ein überzeugendes Argument ausmacht. Im Anschluss wenden sie ihre Kenntnisse in einer mündlichen Umsetzung an und werten das szenische Spiel mit einem Feedbackbogen aus.

M 1

Ein Freund, ein guter Freund – Sprichwörter unter der Lupe

Was sagen Redewendungen und Sprichwörter über Familie und Freundschaft?



In der Not erkennt man seine wahren Freunde.

Freunde gehen, Familie bleibt.

Brot ist dicker als Wasser.

Freunde tun mehr not als Feuer, Wasser und Brot.

Freunde gehen gemeinsam durch dick und dünn.

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.

Aufgaben

1. Schaut euch die Sprüche und die Bilder genau an und lasst sie 2 Minuten auf euch wirken.
2. Tauscht euch nun über die Bedeutung der Sprüche und die Aussagen der Fotos aus.
3. Fügt weitere Sprüche zum Thema „Familie“ oder „Freunde“ hinzu, die euch einfallen.

M 3

Sag es mit Musik! – Lieder über Freundschaft und Familie

I/A

Viele Lieder handeln von Freundschaft und Familie. Nimm hier zwei Songtexte genauer unter die Lupe.

Aufgaben

1. Gehe ins Internet und suche nach diesen beiden Songtexten:
 - a) Band „Juli“: *Wir beide*
 - b) Band „Haudegen“: *Für die Familie*
2. Lies die Texte und suche dir das Lied aus, das dir besser gefällt. Finde in der Klasse einen Gleichgesinnten.
3. Lest gemeinsam den Songtext durch und schreibt heraus, was er über Freundschaft und/oder Familie sagt.



VORANSICHT

4. Fallen euch weitere Lieder ein, in denen es um Familie und Freundschaft geht?



Zusatzaufgabe

Schreibt einen eigenen Songtext über Freundschaft und Familie. Ihr könnt euch an der Vorlage orientieren oder ganz frei einen Text schreiben.

M 4**Über den Wert der Freundschaft – einen Artikel untersuchen**

I/A

Freunde zählen zu den wichtigsten Menschen auf der Welt. Denn sie stehen einem oft bei, wenn sonst niemand da ist. Warum findet man sie aber nur so schwer?

Warum gute Freunde so wertvoll sind

Am Dienstag, in der ersten Pause, war er besonders mies. „Na, Panzerketten gegessen?“, spottete Nils. Charlotte blickte stumm zu Boden. Seit zwei Wochen trug sie eine feste Zahnklammer. Die Zunge, die Backen, alles war aufgeratscht. Doch viel mehr schmerzten die Sprüche. „Drahtfres...“ – „Halt die Luft an!“, fiel Merle ihm ins Wort. „Charlotte wird bald schön lächeln und gerade Zähne haben. Du dagegen solltest deinen Mund am besten nie aufmachen.“ „Es ist eigentlich nur eine Kleinigkeit“, sagt die zwölfjährige Charlotte aus Bonn. „Aber in dem Moment war ich mir sicher, dass Merle eine echte Freundin ist, auf die ich zählen und der ich vertrauen kann.“

Wer Freunde hat, der lebt gesünder

Die meisten werden verstehen, weshalb Charlotte so glücklich ist, wenn sie davon erzählt. Als GEOlino mehr als 900 Kinder fragte, was ihnen am wichtigsten im Leben ist, antworteten mehr als drei Viertel: Freundschaft! Dieses Gefühl, einen Menschen zu haben, der einem seelenverwandt ist. Mit dem man sich schlapp machen kann. Der zuhört und immer zur rechten Zeit ein Taschentuch reicht – weil er schon vor der ersten Träne sieht, dass einem zum Heulen zumute ist.



© Thinkstock/iStock

„Freunde sind überlebenswichtig“, sagt der Soziologe Professor Lothar Krappmann aus Berlin. Und er kann das sogar mit Studien belegen: Menschen, die sich regelmäßig mit Freunden treffen, leben länger und sind gesünder. Mädchen und Jungen mit engen Gefährten haben mehr Selbstbewusstsein. Denn Freunde geben ganz freiwillig Halt und Anerkennung. Und die Gewissheit, dass man genau so, wie man ist, liebenswert ist. Eltern und Verwandte dagegen sind – ja, per Gesetz sogar – verpflichtet, ihre Kinder zu unterstützen.

Freunde sollten bereit sein zu geben und zu gönnen

Wie aber werden aus Menschen, die zufällig in dieselbe Klasse gehen, Freunde? Wer Charlotte und Merle begegnet, glaubt zunächst: Gegensätze ziehen sich an. Charlotte ist die stille, kluge Kämpferin, Merle dagegen der Jungenschwarm. Wie an diesem Dienstagmorgen hat sie meist den richtigen Spruch auf den Lippen. Doch bei genauerem Hinsehen schießt ein anderes, viel treffenderes Sprichwort in den Kopf: Gleich und Gleich gesellt sich gern. Beide Mädchen lieben Tennis und setzen sich dafür ein, dass die Dinge gerecht zugehen. „Irgendwann haben wir uns mal über eine unfaire Lehrerin aufgeregt“, erinnert sich Merle. „Da hat es klick gemacht.“

Freunde teilen zu Beginn irgendetwas: Sie haben dasselbe Alter oder denselben Humor, ähnliche Hobbys oder Talente. Darüber kommt man ins Gespräch und erfährt dabei, dass der andere in vielem auch anders ist. Dass er besser schwimmen oder schreiben kann, vielleicht auch beliebter ist. Kein Wunder also, dass zwischen Freunden schnell Neid wuchern kann. Doch solche Gefühle auszuhalten gehört zu den wenigen Bedingungen dafür, ob man Freunde behalten und neue gewinnen kann.

Eine andere lautet: Freunde sollten bereit sein zu geben und zu gönnen. Eine Eigenschaft, die bei jüngeren Kindern nicht besonders ausgeprägt ist: Kindergartenkumpel trennen sich noch im Streit um das Lieblingsauto.

Freunden kann man alles sagen

Richtig wichtig werden Freunde ohnehin erst später, in der Pubertät, der wohl verwirrendsten aller Lebensphasen. Mit Freunden lässt sich über alles sprechen. Sie können dabei ehrlich sein, ohne zu beleidigen. Sagt einem die Mutter, dass sie die Zickereien hasst, klingt das oft von oben herab. Freunden dagegen ist man dankbar für den Hinweis. Sie wissen, wovon sie reden. Das bedeutet aber nicht, dass Freunde immer Recht haben. Freundschaft bedeutet auch, den anderen Menschen mit seinen Macken und Meinungen zu akzeptieren – obwohl sie einem selbst fremd sind.

Merle etwa hasst Charlottes Unpünktlichkeit, Lotte findet Merle manchmal viel zu direkt. Sie haben sich schon oft mächtig darüber gestritten. Doch knallende Türen und kullernde Tränen sind nichts Schlimmes. Sie zeigen, dass einem die Beziehung zu diesem Menschen so wichtig ist, dass man um sie kämpfen möchte. Nur eine Sache verträgt keine Freundschaft: das Verpetzen von Geheimnissen. Zerstörtes Vertrauen lässt sich nie wieder aufbauen.

Wie finde ich Freunde? Über das Geheimnis der Beliebtheit

Wenn Lukas auf den Schulhof kommt, scharft sich die halbe Klasse um ihn. Nur Frieda steht oft am Rand und rätselt, weshalb kaum jemand sie beachtet. Liegt es daran, dass sie keine Markenklamotten trägt, keine hübschen Locken und weniger Taschengeld hat? Von wem! Solche Äußerlichkeiten zählen bei Kindern weit weniger als gedacht, sagen Berliner Forscher. Sie haben 234 Mädchen und Jungen befragt und herausgefunden: Beliebt ist vielmehr, wer fair und freundlich ist und viele Ideen hat, für die er Mitstreiter sucht.

Denn gemeinsame Unternehmungen schweißen zusammen. Wer also Freunde sucht, sollte sich über seine Stärken Gedanken machen und darüber, wo er seine Talente und Ideen einbringen kann. Oft fällt das in einem Sportverein oder in der Theater-AG leichter, weil sich dort Menschen mit ähnlichen Interessen treffen und die Gruppen kleiner sind. So kann man schneller auf sich aufmerksam machen und mit anderen ins Gespräch kommen. Kinder, die ihre Meinung sagen, sind übrigens meist beliebter als die stillen.

Aus: <http://www.ged.de/geolino/mensch/8121-rtkl-freundschaft-warum-gute-freunde-so-wertvoll-sind>; Autorin: Katharina von Nischkowsky. © 2017 Gruner + Jahr GmbH & Co KG.

Aussage	richtig	falsch
Mehr als die Hälfte aller Kinder in Deutschland findet Freundschaft sehr wichtig.		
Menschen mit Freunden haben eine höhere Lebenserwartung.		
Menschen mit unterschiedlichen Charakteren sind selten Freunde.		
Egoismus und Freundschaft passen nicht zusammen.		
Bei Freunden muss man besonders aufpassen, was man sagt.		
Freunde rechnen mit der Verschwiegenheit untereinander.		
Freunde findet man am besten auf der Straße.		

Aufgaben

- Lies den Text mehrmals sorgfältig durch. Schlage Wörter nach, die du nicht kennst.
- Überprüfe dann, ob du den Text verstanden hast. Entscheide bei jeder der oben stehenden Aussage, ob sie richtig oder falsch ist, und mache ein entsprechendes Kreuz.



I/A

M 6**Was sagt der Text? – Argumente und Belege heraussuchen**

Nimm dir noch einmal den Artikel über Freundschaft vor und suche die Argumente und Belege heraus.

These: Freundschaft ist das Wichtigste.		
Zeile	Argument	Beispiel/Beleg
1–7	Auf echte Freunde kann man zählen und ihnen vertrauen.	Charlotte wird gehänselt, Merle kommt ihr zu Hilfe.

Aufgaben

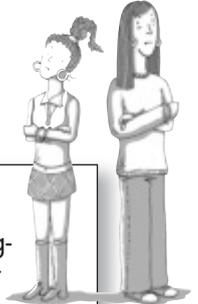
1. Lies den Artikel über Freundschaft noch einmal genau durch.
2. Markiere die Argumente darin farbig.
3. Markiere die Belege in einer anderen Farbe.
4. Ergänze damit die angefangene Tabelle.
5. Diskutiert in der Klasse, welchen Argumenten ihr zustimmen könnt und welche ihr nicht unterstützt. Begründet euren Standpunkt.
6. Schaut euch noch einmal an, was ihr am Anfang der Unterrichtseinheit über Freundschaft und Familie auf den Bögen notiert habt. Ergänzt gegebenenfalls, was euch nach der Analyse des Artikels über Freundschaft noch wichtig erscheint.



M 10

Party gegen Grillfest – Argumente im szenischen Spiel

Nach so viel theoretischer Vorbereitung geht es jetzt endlich darum, mündlich zu argumentieren. Die folgenden Spielszenen kommen dir sicher bekannt vor. Viel Spaß!



1. Party oder Sonntagsausflug?

Tochter/Sohn

Du bist am Wochenende auf eine tolle Party eingeladen. Die Feier findet am Samstagabend bei deiner besten Freundin/deinem besten Freund zu Hause statt. Sie/Er möchte in den Geburtstag hineineiern. Alle Gäste dürfen dort übernachten. Du wärst am Sonntag gegen Mittag wieder zu Hause. Du möchtest unbedingt auf diese Party gehen. Natürlich weißt du, dass am Sonntag immer die ganze Familie gemeinsam etwas unternimmt und meist schon am Morgen das Haus verlässt. In diesem Fall sind dir deine Freundin/dein Freund und die Geburtstagsparty aber wichtiger.

Mutter/Vater

Du hast dir ein tolles Sonntagsprogramm für deine Familie überlegt. Es soll in einen Kletterwald gehen und anschließend noch in den daran angrenzenden Tierpark. Dafür müsst ihr früh aufstehen, damit für alles genug Zeit ist. Zusätzlich beträgt die Fahrtzeit fast zwei Stunden. Nun erzählt dir deine Tochter/dein Sohn, dass sie/er am Samstag zur Geburtstagsfeier ihrer besten Freundin/seines besten Freundes eingeladen ist und dort auch übernachten möchte. Das würde bedeuten, dass sie/er nicht auf den Ausflug mitgeht. Du möchtest aber, dass die ganze Familie mitkommt, weil ihr sonntags immer etwas gemeinsam unternimmt.

2. Geburtstagsfeier oder Grillfest?

Tochter/Sohn

Deine Oma feiert ihren achtzigsten Geburtstag. Zu solchen Festen kommt immer die ganze Verwandtschaft. Das findest du richtig langweilig. Deine Freundin/Dein Freund hat dich gefragt, ob du zu ihr/ihm kommen möchtest. Die Eltern feiern ein großes Grillfest, zu dem sie die ganze Nachbarschaft und auch einige Freunde der Kinder eingeladen haben. Darauf hast du natürlich viel mehr Lust ...

Mutter/Vater

Der achtzigste Geburtstag von Oma steht an. Die ganze Verwandtschaft ist eingeladen und die ganze Familie soll dabei sein. Nun teilt dir dein Sohn/deine Tochter mit, dass er/sie lieber zum Gartenfest der Familie des besten Freundes/der besten Freundin gehen möchte. Du bist davon wenig begeistert und möchtest, dass er/sie zum Geburtstagsfest der Oma mitkommt. Was dein Sohn/deine Tochter noch nicht weiß, ist, dass er/sie dort ein Gedicht vortragen soll. Das teilst du ihm/ihr bei dieser Gelegenheit auch gleich mit.

Aufgaben

1. Geht zu zweit zusammen: Lest euch die zwei Rollenkarten-Sets durch und entscheidet euch für eine der beiden Szenen.
2. Übt nun die Szene: Probiert mehrere Varianten aus, wie man das Problem lösen könnte.
3. Entscheidet euch für eine davon und spielt eure Szene den anderen in der Klasse vor.

